



Das Hotel am Kurpark in Bad Herrenalb:

Im Grünen die Seele baumeln lassen

Touristen gab es in Bad Herrenalb schon, als der Begriff des Tourismus noch gar nicht erfunden war. Als so genannte „Sommerfrischler“ reisten bereits vor 100 Jahren erholungsbedürftige Städter hierher in den nördlichen Schwarzwald. Heute wie damals ist es vor allem die wunderschöne Landschaft, welche die Besucher anzieht. Seit April 2008 gibt es für behinderte und pflegebedürftige Menschen einen Grund mehr, diesen schönen Ort als Urlaubsziel zu wählen.

Der Schwarzwald präsentiert sich schon bei der Anreise nach Bad Herrenalb so, wie man ihn sich gemeinhin vorstellt: Entlang der Bahnlinie der historischen Albtalbahn sieht man die typischen Fachwerkhäuser und viel Grün – mehr als 80 Prozent der Fläche des Ortes sind mit Wald bedeckt. Die traditionellen Bollenhüte und Kuckucksuhren sind eher im südlichen Schwarzwald zu Hause; hier im heilklimatischen Kurort und Mineralbad wird mit den Pfunden Urlaub, Gesundheit und Erholung gewuchert.



Gemütlich: Gäste versammeln sich vor dem Haus



Freie Sicht: Panoramablick aus dem Aufzug

Seine transparente Bauweise gewährt dem Gast von überall freie Sicht nach draußen. Selbst im Aufzug genießt man den Ausblick in die Weite! Aus der Kabine schaut man durch das gläserne Treppenhaus auf eine gegenüberliegende Pension, hinter der sich die grüne Landschaft erstreckt.

Liebevolles Verwöhn-Hotel mit Vollpension

Zum Frühstück und den weiteren Mahlzeiten finden sich die Gäste im Restaurant des Hotels ein. Die Küche versorgt die Urlauber morgens mit einem reichhaltigen



Kulinarisch: Feine Speisen und hervorragender Service im Restaurant

Frühstücksbuffet, mittags mit hervorragenden Menüs und abends mit einer großen Auswahl von Speisen am warmen oder kalten Buffet. Das Buffet selbst ist dabei die einzige Einrichtung des Hauses, die nicht barrierefrei ist und von Rollstuhlfahrern nur eingeschränkt selbstständig benutzt werden kann. Das freundliche Personal hilft aber gerne. Der aufmerksame Service ist ein Grund zur Freude: Bei Vollpension sind die Getränke bis 22:00 Uhr inklusive, und so werden wir, als wir nach dem Abendessen das Restaurant mit einer halbvollen Karaffe Rotwein verlassen, freundlich gefragt: „Soll ich Ihnen noch etwas eingießen?“ Für eine ältere Dame, die sich mit dem Rollator ebenfalls auf den Weg in ihr Zimmer macht und eine Flasche Mineralwasser mitnimmt, schraubt der Ober den Verschluss auf und dreht ihn etwas weniger fest wieder zu, damit nachher das Einschenken leichter fällt. Hier wird ganz offensichtlich mit Liebe gearbeitet.

Barrierefrei in Urlaubsfarben

Alle 61 Zimmer des Hotels sind barrierefrei, die Bäder sind mit niveaugleichen Duschen, Haltegriffen, unterfahrbaren Waschbecken und Kippspiegeln sowie

Anzeige

einem Notruf ausgestattet. Vom Bett aus können das Licht, das elektrische Rollläden und der Notruf bedient werden. Damit im Notfall sofort jemand zur Stelle ist, ist die Rezeption des Hotels am Kurpark rund um die Uhr besetzt. Die barrierefreie Gestaltung des gesamten

Hauses macht den Aufenthalt für Rollstuhlbenutzer und gehbehinderte Personen angenehm. Es gibt mehrere Behindertentoiletten und auf jeder Etage ein Pflegebad. Noch hat erst eines von ihnen eine höhenverstellbare Badewanne, aber es ist geplant, auch die anderen Bäder mit Spezialwannen auszustatten und als gemütliche Wellnessoasen einzurichten.



Großzügig: Das Wohnzimmer einer Suite

Wie bekommt man Verhinderungspflege?

Marianne Hupertz, Pflegedienstleiterin der Sozial- und Diakoniestation: Verhinderungspflege gemäß § 39 SGB XI sind Leistungen der Pflegekasse für die Zeit, in der die Pflegeperson in Urlaub oder krank ist. Es gibt für höchstens vier Wochen maximal 1.470 Euro pro Jahr. Voraussetzung ist eine Pflegestufe, und dass die Pflegeperson zuvor die Pflege mindestens sechs Monate geleistet hat. Ich empfehle, den Antrag etwa vier Wochen vorher zu stellen. Unsere Diakoniestation leistet Grundpflege, Tagespflege und Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung.



Marianne Hupertz (rechts) im Gespräch mit Autorin Ursula Obermayr

Hoteldirektorin Andrea Möglich im Interview



Hoteldirektorin
Andrea Möglich

HANDICAP: Frau Möglich, neben der barrierefreien Gestaltung unterscheidet sich Ihr Haus von anderen Hotels durch ein besonderes Konzept. Worum geht es dabei?

Möglich: Die Idee ist, dass pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen einen gemeinsamen, für beide erholsamen Urlaub erleben. Aufgrund meiner Erfahrung als Leiterin eines Alten- und Pflegeheimes weiß ich, wie belastend häusliche Pflege manchmal sein kann. Viele Angehörige, die zu

Hause im Dauereinsatz sind, trauen sich nicht in Urlaub zu fahren. Bei uns können sie Pflegeleistungen, zum Beispiel Tagespflege, direkt bei der hier im Haus ansässigen Diakoniestation erhalten. Die Angehörigen können so tagsüber beim Baden, Wandern oder anderen Urlaubsaktivitäten ausspannen, während sie ihre Nächsten in guten Händen wissen. Unsere pflegebedürftigen Gäste fühlen sich erfahrungsgemäß ebenfalls sehr wohl. Eine Finanzierung über die Pflegekasse ist möglich (siehe Infokasten). Selbstverständlich sind unsere Gäste in der Auswahl des Pflegedienstes frei.

HANDICAP: Welche weiteren Hilfen gibt es?

Möglich: Viele unserer Zimmer sind mit einem elektrisch verstellbaren Pflegebett ausgestattet. Auch Hilfsmittel wie zum Beispiel Lifter oder ein Elektrorollstuhl können zur Verfügung gestellt werden. Wir arbeiten mit einem erfahrenen Sanitätshaus zusammen. Es ist hilfreich, wenn die Gäste ihren Bedarf rechtzeitig anmelden, damit wir alles vorher organisieren können.

HANDICAP: Beschäftigt das Hotel am Kurpark auch behinderte Mitarbeiter?

Möglich: Ja, wir sind ein Integrationsbetrieb, eine gemeinnützige GmbH. Da wir erst im April 2008 eröffnet haben, stehen unsere Kontakte zu Behindertenorganisationen und Werkstätten noch am Anfang. Aber ich bin zuversichtlich, dass die junge Frau mit Hörbehinderung, die in unserer Spülküche arbeitet, bald weitere Kolleginnen oder Kollegen mit Behinderung bekommt. Die Zusammenarbeit mit behinderten Menschen ist eine Herausforderung, die wir gerne annehmen. Auf den Erfolg sind alle Beteiligten stolz.

HANDICAP: Vielen Dank für das Gespräch.



Freundlich: Andrea Möglich heißt einen Gast willkommen



Variabel: Das Pflegebett stellt sich auf die Bedürfnisse des Gastes ein

Das Haus verfügt über einen Tagungsraum und mehrere Besprechungszimmer, sodass es ideal auch von größeren Gruppen behinderter Menschen für Veranstaltungen genutzt werden kann. An der Rezeption sehen auch sitzende Gäste über den niedrigen Tresen hinweg, wer sie hier freundlich empfängt. Auf den breiten Gängen kommen Rollstuhlfahrer, wenn es sein muss dreispurig, locker aneinander vorbei. Wer beim Gehen unsicher ist, kann sich an einem der Handläufe festhalten. Wie in einer Klinik oder einem Rehasentrum wird sich hier trotzdem garantiert niemand vornehmen; dafür sorgt unter anderem das wohl überlegte Farbkonzept der Innenarchitektin. „Nur kein Weiß“, sei deren oberstes Gebot gewesen, erklärt Sabine Gerlach, die Hausdame, als sie uns das Hotel zeigt. „Anfangs sind wir Mitarbeiter schon ein bisschen erschrocken, als wir die Kombination aus Rosa und Hellgrün zum ersten Mal sahen, erst recht, als dazu auch noch die roten Tische geliefert wurden“, gibt sie zu. Doch sie fährt fort: „Nachdem alles fertig eingerichtet war, haben wir schnell gemerkt, dass wir uns hier sehr wohl fühlen. Das liegt sicher auch an den Farben.“

Baden, wandern und Ausflüge

Die Siebentäler-Therme mit ihren zahlreichen Wohlfühlangeboten sowie der weitläufige Kurpark von Bad Herrenalb sind vom Hotel aus mit dem Rollstuhl oder zu Fuß gut erreichbar, wobei eine hohe Rollatordichte auffällt. Vom Ort aus führen einige Wanderwege in die Umgebung; zuverlässige Informationen darüber, inwieweit diese für Rollstuhlfahrer oder Handbiker zugänglich sind, werden derzeit gesammelt und stehen den Gästen in Kürze zur Verfügung. Der öffentliche Personennahverkehr von Bad Herrenalb hinkt leider in punkto Barrierefreiheit hinterher. Zwar haben wir auch Niederflrbusse beobachtet, jedoch nur wenige, von denen nicht in Erfahrung zu bringen war, wann sie verkehren. Für die Anreise ins Hotel oder für Ausflüge

sollte man also am besten das Auto oder den Fahrdienst, einen Kooperationspartner des Hotels am Kurpark, benutzen. Wir haben uns bei unserem kurzen Aufenthalt für einen Besuch der 24 km entfernten Stadt Ettlingen



Farbenfroh geschmückt: Der Kurpark von Bad Herrenalb



Traditionell: Fachwerkhäuser in Ettlingen



Historisch: Der Vorbau einer Klosterkirche wird „das Paradies“ genannt

entschieden, wo wir einen schönen Tag inmitten einer hübschen historischen Altstadt verbracht haben. Baden-Baden und Karlsruhe sind etwa 30 km entfernt. Etwas mehr als 100 km sind es zum Feldberg, zum Titisee und ins wunderschöne Freiburg im Breisgau. Auch zu den bekannten Sehenswürdigkeiten des Elsass ist es nicht weit. Für unsere nächste Sommerfrische im Schwarzwald haben wir also schon etwas vor.

Text: Ursula Obermayr, Fotos: Andreas Bauer

**Auskünfte: Hotel am Kurpark,
Kurpromenade 23/1, 76332 Bad Herrenalb,
Tel.: 07083/50020, Fax: 07083/5002299,
E-Mail: info@hotelak.de, Internet: www.hotelak.de**

Wohlfühl-Woche zu gewinnen!

HANDICAP verlost unter allen Leserinnen und Lesern eine Wohlfühl-Woche im Hotel am Kurpark für eine Person mit Handicap und ihre Begleitung. Im Angebot enthalten sind fünf Übernachtungen und die All Inclusive Vital Vollpension. Schreiben Sie uns das Kennwort SCHWARZWALD per E-Mail an info@handicap.de, per Fax an 089/322101-39 oder per Postkarte an Magazin HANDICAP, Lindberghstraße 19, 80939 München. Vergessen Sie bitte nicht Ihre vollständige Anschrift. Einsendeschluss ist der 30.11.08. Der Gewinner oder die Gewinnerin wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg und die Barauszahlung des Gewinns sind ausgeschlossen.

Anzeige